

2419. Artikel zu den Zeitereignissen

# "Brand- und Rauchopfer" – Reisebus auf der A9? (7)



(Feuerwehrmann Jörg-Steffen Höger fuhr die Rettungsgasse nach vorne und kümmerte sich sofort um Verletzte. Tochter Annika hat eine Sanitätsausbildung hinter sich und betreute die leichteren Fälle ... In sicherer Entfernung hinter dem Bus stellte Höger den Wagen ab, aus dem Bus schossen Flammen wild in alle Richtungen. Am Fahrbahnrand erkannten der Feuerwehrler und seine Tochter Annika rund 30 Leute, Insassen, die Hilfe brauchten. Höger und Annika, eine Sanitäterin, organisierten sich. „Die Menschen hatten einen Unfallschock, einige waren verletzt, das waren Verletzungen an der Brust etwa, aber auch Brandverletzungen“, viele wirkten verstört, Fragen waren zu hören. „Wo ist die Freundin?“ „Ist der noch drin?“ Drinnen im Bus, der brannte. Höger hatte zunächst vermutet, dass alle Reisende sich hatten retten können. „Draußen stand ja eine große Gruppe.“ Inzwischen waren auch Polizisten eingetroffen, mit denen das Vater-Tochter-Duo die Leute weiter versorgte. Zuvor hatte Höger aber bemerkt, dass Autofahrer einfach sitzen blieben, ohne zu helfen. Und noch viel bestürzender: „Bei meinem Eintreffen dürften deutlich über 20 Autos an der Unfallstelle auf der einzigen offenen Spur vorbeigefahren sein.“ Das wäre unterlassene Hilfeleistung, und das macht den Feuerwehrmann fassungslos. „Man muss nicht professionelle Hilfe leisten. Aber man hätte sich um die Leute kümmern können, bei Schock tut schon gutes Zureden gut. In solchen Situationen merkt man, dass wir mehr und mehr zu einer Gesellschaft des Wegschauens werden.“<sup>1)</sup>)

Ich fasse weiter<sup>2</sup> die bisherigen Artikel<sup>3</sup> zum Thema zusammen:

<sup>1</sup> <https://www.merkur.de/bayern/busunglueck-auf-a9-so-erlebten-wir-inferno-8458526.html>

<sup>2</sup> Siehe Artikel 2418

- In Artikel 2400 hatte ich bzgl. dem Thema Grenfell-Inferno aufgezeigt, daß bei Hochhausbränden (i.d.R.) niemand verletzt wird. Das gleiche Phänomen zeigen Busbrände, denn i.d.R. reicht die Zeit, um die Menschen zu evakuieren.<sup>4</sup>
- Ich könnte viele weitere Beispiele aufzeigen. Auf diese Tatsache (– i.d.R. keine Verletzte bei Busbränden –) wurde im ARD-Brennpunkt vom 3. 7. 2017 (*Bustragödie bei Münchberg*)<sup>5</sup> überhaupt nicht eingegangen. Vielmehr wird so getan, als ob 18 Tote bei einem Busbrand (A9-Inferno) das Selbstverständlichste der Welt wäre. Ein guter Journalismus hätte sich für die Frage interessiert, was nun das A9-Inferno von den normalen Busbränden, die durch einen Motorbrand oder einen technischen Defekt (usw.) verursacht wurden, unterscheidet.<sup>6</sup>
- Stattdessen wird auf den letzten hierzulande bekannten Fall von vor 9 Jahren (– auch ein "Brand- und Rauchopfer"<sup>7</sup> –), der dem A9-Inferno vergleichbar ist und der mit diesem in einer Beziehung steht,<sup>8</sup> verwiesen: (ab 6:14:) *"Vor neun Jahren, beim letzten größeren Unglück in Hannover<sup>9</sup> hat der Gesetzgeber die Vorschriften noch mal verschärft. Dieser Bus (auf der A9) war auf dem neuesten technischen Stand und der Fahrer, der zum Unfallzeitpunkt den Bus lenkte, ist langjährig unfallfrei gefahren – ist dafür sogar ausgezeichnet worden."*<sup>10</sup>
- Dann kommt Siegfried Brockmann, der Leiter Unfallforschung der Versicherer<sup>11</sup> im ARD-Brennpunkt zu Wort: (ab 9:25:) *"Wir sehen erst mal, daß der Bus ganz am Rand steht, fast wie dort hingelenkt. Es ist auch so, daß weder der Hänger des LKWs, noch der Bus in seinem vorderen Bereich irgendwelche Dinge, Benzin, Öl, oder weiter hat, die dann in Brand geraten können. Auch die Theorie, daß da Kurzschlüsse im Armaturenbrett gewesen ist, kann ich nicht so recht teilen. Deshalb glaube ich eher, es spricht viel mehr dafür, daß möglicherweise der Motorraum des Busses schon vorher gebrannt hat. Dafür spricht auch, daß hinter dem Bus eine ganze Menge brennende Teile lagen, die dort sonst gar nicht hätten hinkommen können. Und das läuft dann so ab, daß der Fahrtwind, wenn man 100 km/h fährt, tatsächlich die Flammen zwar weiter anfacht, aber vorne man nichts bemerkt, weil ja eventueller Rauch und auch Flammen nach hinten weggedrückt werden, sodaß es schon eine ganze Weile gebrannt haben mag, bevor man es bemerkte. Wenn man dann an so ein Stauende heranfährt, dann plötzlich haben die Flammen die Möglichkeit, nach oben zu schlagen und dort treffen sie auf brennbare Materialien im Innenraum."*<sup>12</sup>
- Nun ist es aber so, daß durchaus auch auf der Autobahn Motorbrände bemerkt werden. Z.B.: *Motorbrand auf der A30: Fußballer in Sicherheit.*<sup>13</sup> – (Hier ein Fall mit Rauchgasvergiftungen, aber keine Verbrennungen, bzw. keine Toten:) *Der Motorbrand eines Reisebusses auf der Autobahn 3 mit 15 verletzten Schülern ist durch einen technischen Defekt entstanden. Die Jungen und Mädchen erlitten bei dem Vorfall nahe Wiesbaden am Mittwoch eine Rauchgasvergiftung. Mehrere von ihnen lagen nach*

---

<sup>3</sup> Siehe Artikel 2412 - 2416

<sup>4</sup> Siehe Artikel 2415 (S. 1/2)

<sup>5</sup> <http://www.tagesschau.de/inland/brennpunkt-busunfall-101.html>

<sup>6</sup> Siehe Artikel 2415 (S. 2)

<sup>7</sup> Siehe Artikel 16 (S. 3-6)

<sup>8</sup> Siehe Artikel 16 (S. 3-6)

<sup>9</sup> (ab 11.23:) *Und 2008 sterben bei Hannover 20 Personen in einem brennenden Bus. Ursache hier: wahrscheinlich ein Kabelbrand.*

<sup>10</sup> Siehe Artikel 2415 (S. 2)

<sup>11</sup> <https://www.welt.de/vermischtes/article166235597/Wie-der-Bus-so-schnell-ausbrennen-konnte-drei-Szenarien.html>

<sup>12</sup> Siehe Artikel 2415 (S. 2/3)

<sup>13</sup> <https://www.noz.de/lokales/bissendorf/artikel/307756/motorbrand-auf-der-a30-fussballer-in-sicherheit> (22. 6. 2011)

*Angaben der Polizei am Donnerstag noch im Krankenhaus.*<sup>14</sup> – Fall: Siehe Artikel 2415, S. 1 (14. 1. 2013, A28).<sup>15</sup>

- Auch Siegfried Brockmann berücksichtigt nicht Brandstiftung als Ursache – nur diese erklärt aber, daß der Bus auf der A9 in kürzester Zeit im Vollbrand war<sup>16 17</sup>.
- Der ARD-Brennpunkt verweist ferner auf ein (inoffizielles) "Brand- und Rauchopfer"<sup>18</sup> vom Januar 2017 (ab ca. 11:15): *Vor wenigen Monaten erst sterben bei Verona (auf der A4) 16 Schüler (aus Ungarn). Der Bus brennt auch hier innerhalb kürzester Zeit. In welcher Beziehung steht nun das A9-Inferno mit dem A4-Verona-Inferno? Fahrtziel der Rentner-Reisegruppe (A9) war der Gardasee<sup>19</sup> – und dieser liegt an der A4 bei Verona ...*<sup>20</sup>
- Der ARD-Brennpunkt schafft weiter Verwirrung (ab 12:02): *Die meisten Brände entstehen im Motorraum der Busse. Zwar gibt es seit der Katastrophe vor 9 Jahren Brandmelder und teilweise Löschsysteme im Motorraum. Allerdings nutzen diese wenig, wenn der Brand bereits zu weit fortgeschritten ist. Die Ursache des heutigen Unglücks mit 18 Todesopfern ist bislang noch unklar. Der Bus war wohl erst drei Jahre alt.*<sup>21</sup>
- Neben dem LKW-Fahrer, gegen den nicht ermittelt wird,<sup>22</sup> stehen – meines Erachtens – zwei weitere Personen im Fokus: der andere Busfahrer, der überlebt hat und Hartmut Reimann, der Busunternehmer (s.o.). In dem *bild.de*-Video<sup>23</sup> sagt Hartmut Reimann (ab 1:27:) *"Die Gedanken sind natürlich bei denen, die im Krankenhaus liegen und natürlich auch bei denen, die jetzt zuhause warten auf eine Informationen: wo ist denn, was ist denn mit meinem Verwandten oder Bekannten, oder, oder, oder. Wo wir natürlich auch sagen müssen: das tut uns sehr, sehr leid. Aber ich kann es nicht mehr ändern."* Doch wo ist die Empathie in seinen Worten, nachdem 18 Menschen in einem seiner Busse jämmerlich verbrannt sind und viele Verletzungen erlitten haben? Ich zumindest erlebe sie nicht. Man bedenke, daß die Unternehmer (i.d.R.) mit den Logen verbunden sind und daß sie bei einem Befehl eines Logen-Oberen Folge zu leisten haben.<sup>24</sup> Die Brandsätze<sup>25</sup> müssen vorher im Bus angebracht worden sein, und dies geht natürlich unauffälliger mit Wissen und Mithilfe des Unternehmers. Und nun heißt es – offensichtlich unter "Krokodilstränen":<sup>26</sup> *Reimann kämpft um seine Zukunft: Das Löbauer Busunternehmen bangt um das wirtschaftliche Überleben ...*<sup>27</sup>
- Zu dem anderen Busfahrer, der überlebt hat, heißt es:<sup>28</sup> *Der zweite Busfahrer, der zu den 30 Überlebenden zählt, befindet sich derzeit wieder in der Heimatregion. Er sei aber schwer traumatisiert und nehme ärztliche Behandlung in Anspruch. Ob und wann er wieder seinem Beruf nachgehen kann, ist derzeit völlig unklar.* Es stellen sich folgende Fragen: Was sagt der zweite Busfahrer zum "Unfall"-Hergang? Wo genau

<sup>14</sup> <http://www.busnetz.de/2132-brennender-reisebus-auf-a3-technischer-defekt-loeste-feuer-aus> (1. 6. 2017)

<sup>15</sup> Siehe Artikel 2415 (S. 3)

<sup>16</sup> Siehe Artikel 2414 (S. 2)

<sup>17</sup> Siehe Artikel 2415 (S. 3)

<sup>18</sup> Ich hatte den Fall nicht behandelt, weil ich an anderen Themen war. Aber nach meinen Erfahrungen liegt auch hier Brandstiftung vor.

<sup>19</sup> Siehe Artikel 2412 (S. 1)

<sup>20</sup> Siehe Artikel 2415 (S. 3/4)

<sup>21</sup> Siehe Artikel 2415 (S. 5)

<sup>22</sup> Siehe Artikel 2414 (S. 2)

<sup>23</sup> <http://www.bild.de/news/inland/busunglueck/busreise-in-den-tod-52421934.bild.html>

<sup>24</sup> Sonst kann man "den Laden dicht machen".

<sup>25</sup> Die Ausführungen in Artikel 2412-2415 zeigen, daß es sich bei dem A9-Inferno um Brandstiftung handeln muß.

<sup>26</sup> <http://www.sz-online.de/nachrichten/reimann-kaempft-um-seine-zukunft-3721949.html>

<sup>27</sup> Siehe Artikel 2416 (S. 1/2)

<sup>28</sup> <http://www.sz-online.de/nachrichten/reimann-kaempft-um-seine-zukunft-3721949.html>

befand er sich? Hatte er die Türe des Busses geöffnet?<sup>29</sup> Hatte der zweite Busfahrer in Wirklichkeit (als "Insider") den Bus gelenkt und ihn rechts neben dem Seitenstreifen, direkt hinter dem Anhänger zum Stehen gebracht?<sup>30</sup> (Arbeitshypothese) Wurde der offiziell Busfahrer, der den "Unfall" offiziell verursacht haben soll ("Sündenbock"), rechtzeitig (durch den zweiten Busfahrer?) mit Betäubungstropfen eingeschlüfert? (Arbeitshypothese)<sup>31</sup>

- Zeitlich (8. 7. 17, Qs = 23) und örtlich passend wurde am Samstag in der Dresdner Frauenkirche (Krypta), die während des größten "Rauch- und Brandopfers"<sup>32</sup> (13.-15. Februar 1945) zerstört wurde, eine "Trauerfeierlichkeit" für die Angehörigen der Opfer des A9-Infernos abgehalten<sup>33 34</sup>.
- Kommen wir auf Frank Walther zurück,<sup>35</sup> dessen Mutter und Ex-Schwiegermutter in dem Bus waren. Er sagt über die "Behandlung" der Angehörigen:<sup>36</sup> *"Ich hatte es in den Nachrichten gesehen und hatte so ein Bauchgefühl. Dann habe ich mich bei der Hotline gemeldet. Und die haben mir bestätigt, dass die beiden Namen auf der Passagierliste auftauchen." – Wie ging es dann weiter? – "Da wurden erstmal meine Daten abgefragt, die Adressen von meiner Mutter, von meiner Ex-Schwiegermutter. Und dann wurde mir gesagt, dass die Polizei sich bei mir meldet. Das tat sie aber nicht." – Wann haben Sie die Information erhalten, dass sich die Polizei bei Ihnen meldet? – "So zwischen 10 und 11 Uhr ungefähr." – Wie verlief dann der Tag? – "Nachdem keine Meldung kam, habe ich gegen 14 Uhr wieder angerufen und bekam die lapidare Auskunft: "Wie dürfen Ihnen nichts sagen." Dasselbe um 15 Uhr, um 16 Uhr. Ab dann wurde ich nur noch vermittelt zur Polizeidirektion. Erst zur Kriminalpolizei in Hof. Die hat gesagt, das ist nicht unser Ressort, das macht die Verkehrspolizei. Die hat gesagt: "Nein, das macht Görlitz." Und dann habe ich mir das nicht mehr gefallen lassen und wollte eine Auskunft. Und die hatten mir versprochen, mich innerhalb einer halben Stunde zurückzurufen. Das taten sie auch und haben mir gesagt, ich soll die Hotline anrufen und dort bekomme ich Auskunft. Da habe ich 18 Uhr die Hotline wieder angerufen: "Wir dürfen Ihnen nichts sagen." Dann habe ich wieder die Polizei angerufen und der war auch ganz entsetzt. Und dann habe ich kurz vor Mitternacht meine Wutmail geschrieben. Heute früh habe ich dann wieder die Hotline angerufen. Und die wurde um 6 Uhr abgeschaltet. Jetzt geht nur noch die Verkehrspolizei ran. Und die haben mir um halb acht gesagt, dass meine Mutter im Krankenhaus liegt und meine Schwiegermutter als vermisst gilt. Wir haben also noch keine Mitteilung, dass sie verstorben ist ... Ich war soeben, vor einer Stunde, bei meiner Ex-Frau. Die weiß bis jetzt noch nicht, dass ihre Mutter tot ist. Niemand hat sie informiert, niemand ruft an. Es ist alles nur durch Eigeninitiative rausgekommen. So ist der Stand bis jetzt und es sind jetzt fast 30 Stunden vergangen." – ... Was kritisieren Sie an dem, was Sie erlebt haben? – Also die Organisation war absolut unterirdisch. Mein Bruder, meine Ex-Frau, meine Tochter, die Enkelkinder – niemand wurde informiert. Bis jetzt nicht. Aus Hoyerswerda sind mindestens drei verstorben. Ich habe gerade nochmal telefoniert mit den anderen. Bei einem hat die Polizei gestern die Wohnung der Eltern aufgebrochen. Er wollte Blumen gießen als er nach Hause kam und hat festgestellt, er*

<sup>29</sup> Siehe Artikel 2414 (S. 4)

<sup>30</sup> Ein Wechsel der Fahrer dürfte den meist schlafenden Insassen (siehe Artikel 2414, S. 4), die sich wahrscheinlich wenig in der Nacht um die Fahrer kümmerten, entgangen sein.

<sup>31</sup> Siehe Artikel 2416 (S. 2/3)

<sup>32</sup> Siehe Artikel 370 (S. 6), 430 (S. 3), 515 (S. 2), 528 (S. 1), 655 (S. 1), 1386 (S. 1), 1909 (S. 1)

<sup>33</sup> <http://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/ts-20657.html>

<sup>34</sup> Siehe Artikel 2417 (S. 1)

<sup>35</sup> Siehe Artikel 2414 (S. 1)

<sup>36</sup> <http://www.mdr.de/sachsen/betroffener-des-busungluecks-kritisiert-information-durch-die-behoerden-100.html>



kommt zur Tür nicht rein. Er hat das als Einbruch gemeldet. Und daraufhin hat die Polizei ihm gesagt: "Es war kein Einbruch, wir mussten DNA holen." Es ist niemand informiert worden, auch er weiß noch nicht, was mit seinen Eltern ist. Die gelten auch noch als vermisst. Also der Informationsfluss ist einfach katastrophal gewesen. Seelsorge gibt es nicht. Meine Ex-Frau bis jetzt noch keinen einzigen Seelsorger gesehen und weiß noch nicht einmal, dass ihre Mutter tot ist.<sup>37</sup>

- Die Spedition Franz Fischer schreibt auf ihrer Internetseite:<sup>38</sup> *Sehr geehrte Presse, wir weisen darauf hin, dass der in den schrecklichen Busunfall auf der A9 involvierte LKW nicht zu unserem Unternehmen gehört. Das Fahrzeug mit unserem Firmenlogo wurde bereits im August 2009 verkauft und hat seit Jahren einen neuen Betreiber. Deshalb bitten wir, von weiteren Anrufen diesbezüglich Abstand zu nehmen.*<sup>39</sup>
- Man weiß also nicht, für welche Spedition und im Auftrag welcher Firma der besagte LKW-Fahrer herumkutscherte. Das ist alles sehr mysteriös; außerdem wird gegen den LKW-Fahrer (über den auch nichts Näheres zu lesen ist) nicht ermittelt,<sup>40</sup> obwohl im Focus zu lesen ist:<sup>41</sup> *Zeugen von A9-Inferno: Lkw überholte Unglücks-Bus kurz vor Unfall – trotz Verbots: Den Zeugenaussagen zufolge herrschte folgende Situation auf der Autobahn 9 kurz vor dem Unfall: Der Reisebus fuhr auf der rechten Spur. Neben ihm, auf der mittleren Spur, soll der spätere Unfall-Lkw gefahren sein. Und auch auf der Überholspur ganz links soll offenbar noch ein weiterer Lastwagen gefahren sein. Die Polizei geht davon aus, dass sich dann der Verkehr staute. Der ganz links fahrende Lastwagen soll laut der Zeugenaussagen dann nach rechts eingeschert sein. Möglicherweise, weil er vor dem sich abzeichnenden Stau die linke Fahrspur freigeben wollte. Als Reaktion darauf soll der Unfall-Lkw ebenfalls nach rechts vor den Bus eingeschert sein. Er wahrte dabei aber offenbar einen nur sehr geringen Abstand zu dem Bus. Wegen des Staus musste der Unfall-Lkw unmittelbar nach dem Überholvorgang stark abbremsen. Dies hatte schlimme Folgen: Denn der hinter ihm fahrende Bus konnte, offenbar wegen des dann geringen Abstandes, nicht mehr ausweichen. Es kam zu dem Auffahrunfall und dem anschließenden Brand. Die Polizei wollte sich auf Anfrage nicht zu diesem möglichen Unfallhergang äußern. (Update, 6. Juli: Die Staatsanwaltschaft Hof teilte auf Anfrage von FOCUS Online mit, dass der Behörde bisher keine Zeugenaussage bekannt sei, in der ein solcher Überholvorgang geschildert werde. Allerdings stehe man auch erst ganz am Anfang der Ermittlungen und Befragungen.) Der Sprecher des Busunternehmens, Patrick von Krienke hat aber ebenfalls Informationen, die für diese Variante sprechen. Er sagte zu FOCUS Online: „Wir haben Kontakt mit einem Lkw-Fahrer, der zum Unfallzeitpunkt hinter unserem Bus fuhr. Der sagte uns, dass der in den Unfall verwickelte Lkw unseren Bus überholt hat. Die Kontaktdaten dieses Lkw-Fahrers haben wir der Polizei weitergegeben.“ Von einem weiteren Lkw auf der linken Spur habe der Augenzeuge aber nicht gesprochen. Und Krienke sagt: „Wir wissen nicht, ob es wirklich einen Stau gab, bei dem der Verkehr sehr verlangsamt wurde oder es gar Stillstand gab. Wir können noch nicht nachvollziehen, warum die abrupte Bremsung des Lkws stattfand.“ Klar ist, dass dem Busunternehmen daran gelegen ist, die Hauptschuld möglichst von seinem Fahrer zu nehmen. Thomas Dittmeier, unabhängiger Versicherungsmakler für Busunternehmen, sagt zu FOCUS Online: „Wenn es so war, dass der Lkw-Fahrer trotz Überholverbotes überholt hat, dann würde eine Mitschuld für den Unfall bei dem Lkw-Fahrer liegen.“*

<sup>37</sup> Siehe Artikel 2417 (S. 1/2)

<sup>38</sup> <http://www.spedition-fischer.de/>

<sup>39</sup> Siehe Artikel 2417 (S. 3)

<sup>40</sup> Siehe Artikel 2414 (S. 2)

<sup>41</sup> [http://www.focus.de/panorama/welt/18-tote-nach-brand-durch-auffahrunfall-zeugen-von-a9-inferno-lkw-ueberholte-ungluecks-bus-kurz-vor-unfall-trotz-ueberholverbots\\_id\\_7321067.html](http://www.focus.de/panorama/welt/18-tote-nach-brand-durch-auffahrunfall-zeugen-von-a9-inferno-lkw-ueberholte-ungluecks-bus-kurz-vor-unfall-trotz-ueberholverbots_id_7321067.html)

*Dittmeier hat die betreffende Busfirma Reimann unmittelbar nach dem Unfall beraten, ein Kunde sei die Firma Reimann jedoch nicht. Diese Aussagen wären doch genügend Anlaß für Ermittlungen gegen den LKW-Fahrer<sup>42</sup> – bei immerhin 18 Toten! Würden die Ermittlungen ergeben, daß der LKW-Fahrer für einen Geheimdienst arbeitet und darf deswegen nicht gegen ihn ermittelt werden?<sup>43</sup>*

(Fortsetzung folgt.)

---

<sup>42</sup> *Der Fahrer des Lkw, auf den der Bus prallte, konnte bereits befragt werden und ist laut Polizei unverletzt.*

<https://www.welt.de/vermischtes/article166195134/Polizei-bestaetigt-18-Tote-bei-Bus-Tragoedie-auf-A9.html>

<sup>43</sup> Siehe Artikel 2417 (S. 3/4)